



Johann Hartwig Franz Groth

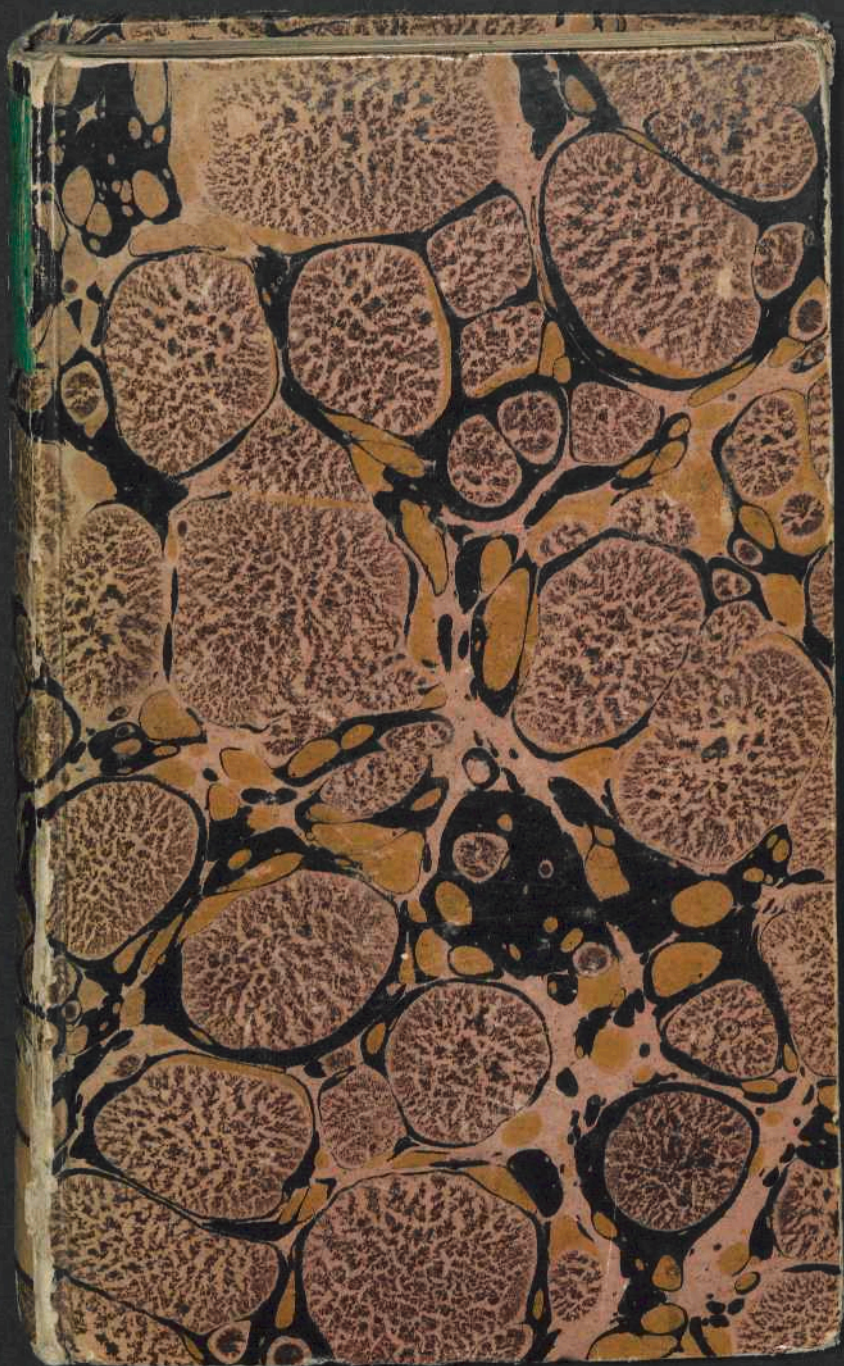
**Versuch einer Geschichte der Wismarschen Stadtschule von ihrem Entstehen bis auf die jetzigen Zeiten
. womit zu der öffentlichen Prüfung der Schüler der Wismarschen Stadtschule . einladet**

**[5] : [Fortsetzung des Verzeichnisses der Lehrer an der Wismarschen
Stadtschule]**

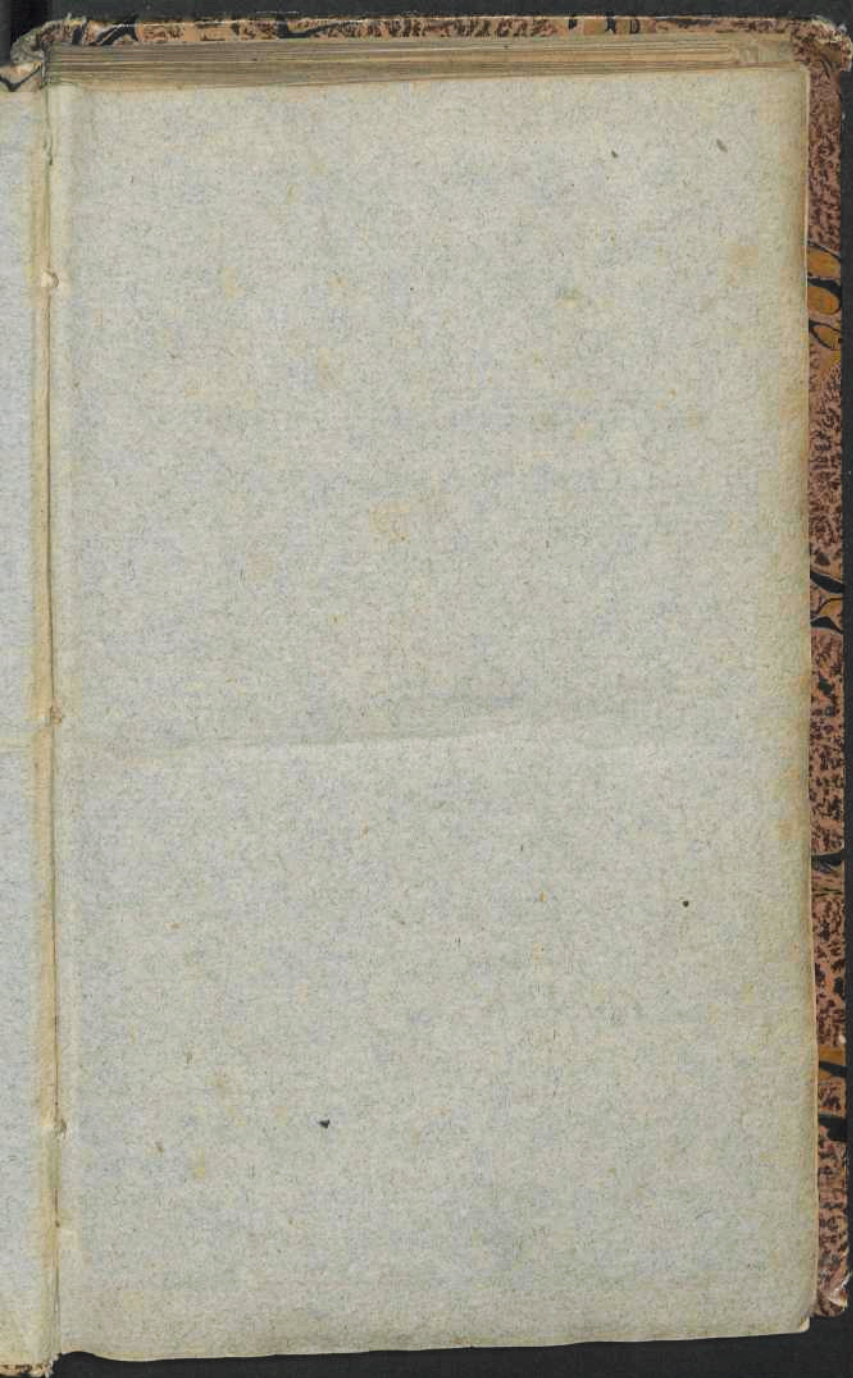
Wismar: gedruckt bey J. G. W. Oesten, [1823]

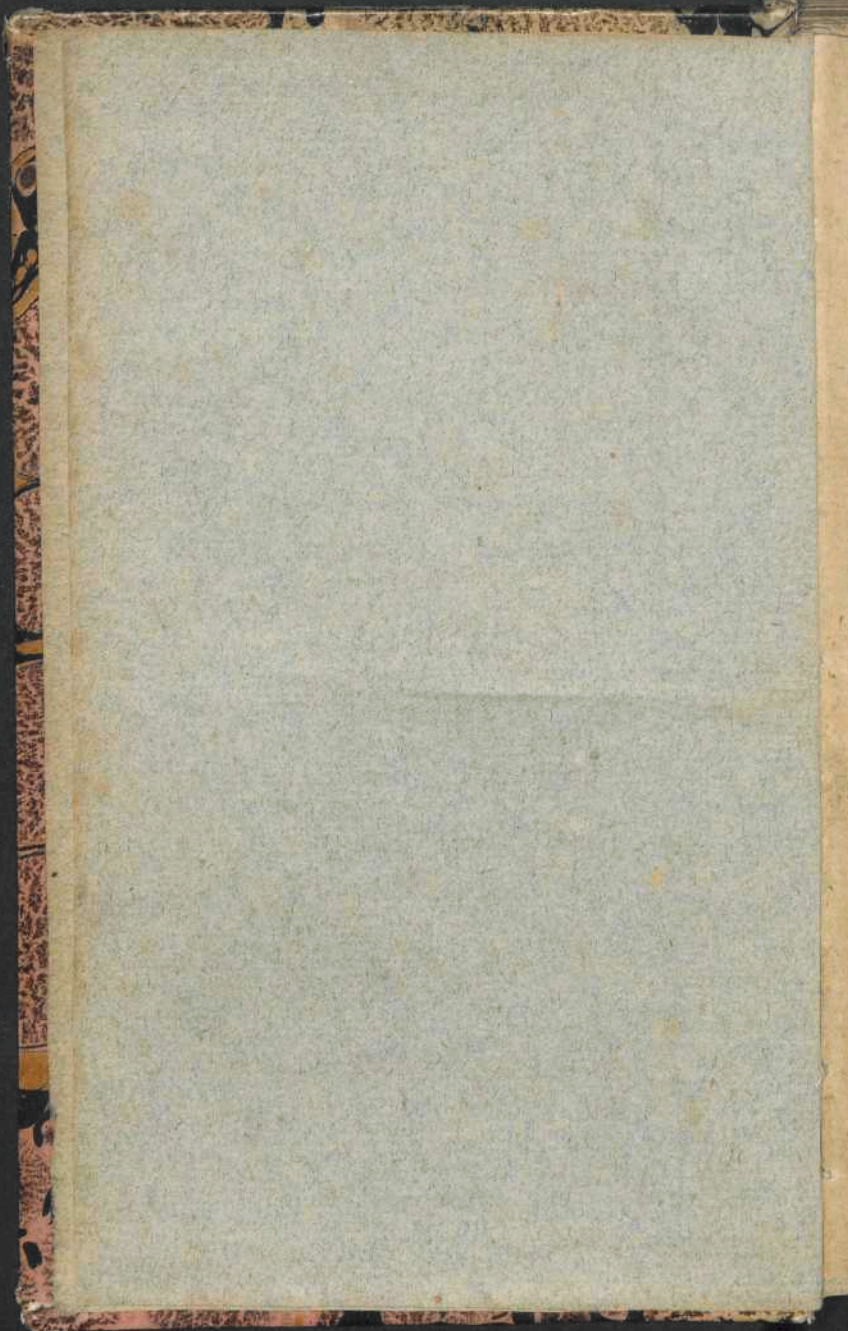
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1850529477>

Band (Druck) Freier  Zugang  OCR-Volltext



N. l. — 361.
N. — 361





Beiträge
zur Geschichte 14
der
Wismarschen Stadtschule
Fortsetzung.

Womir
zu der öffentlichen Prüfung
der Schüler
der Wismarschen Stadtschule
am 22. und 23. September 1823.

Vormittags von 10 u. Nachmittags von 3 Uhr an
alle Gönner und Freunde
des Schulwesens

ehrerbietigst einlader
Johann Hartwig Franz Groth,
Professor und Rector der Stadtschule.

Wismar, gedruckt bey J. G. W. Deßen;
E. E. Nath's Buchdrucker.

Vertrag

zur

der

Wismarschen Stadt

Verfassung

1691

in der öffentlichen Sitzung

der

der Wismarschen Stadt

am 22. und 23. September 1691

gegenwärtig an dem öffentlichen Sitzungstisch

alle Bürger und Weib

der Stadt

gegenwärtig an dem öffentlichen Sitzungstisch

Johann Johann Georg

Stadter und Rath der Stadt

in der öffentlichen Sitzung

am 22. und 23. September 1691

Fortsetzung
des Verzeichnisses der Lehrer an
der Wismarschen Stadtschule.

8. Schreib- und Rechen-
lehrer.

Obgleich das Jahr, in welchem die hiesige Schule den ersten Schreib- und Rechenlehrer erhielt, nicht bekannt ist, so läßt sich doch mit großer Wahrscheinlichkeit vermuthen, daß solches nicht früher als im sechszehnten Jahrhunderte geschehen ist. In den lateinischen Stadtschulen wurden vor den Zeiten der Reformation, außer den alten Sprachen, bloß Religion, philosophische und mathematische Wissenschaften gelehrt; alle übrigen Lehrgegenstände waren von dem öffentlichen Unterrichte ausgeschlossen. Indessen hatte man in großen See- und Handelsstädten, namentlich in Lübeck, Hamburg, Augsburg und Nürnberg schon lange vor Luthers Zeiten eigene Schreib-
schulen

4
schulen errichtet, welche Einrichtung auch an-
dere Städte, wiewohl sehr langsam, nachahm-
ten. Von der damaligen Theurung des Pa-
piers konnten aber nur Söhne wohlhabender
Ältern an diesem Unterrichte Theil nehmen,
und wenn es auch in einigen Klosterschulen
üblich gewesen zu seyn scheint, die Schüler an
einer hölzernen Tafel in dieser Kunst zu unter-
richten, so blieb doch nachher die Ausübung ders-
selben sehr kostbar. 1)

Von den hiesigen Schulacten befindet sich
eine Bittschrift eines deutschen Schulmeisters
in Demmin, Paulus Viator, vom J. 1577
an den hiesigen Magistrat, worin er um die
Erlaubniß nachsucht, hieselbst eine Schreib-
und Rechenschule halten zu dürfen, wozu ihn
einige Wiemarsche Bürger aufgefördert hät-
ten. Ob ihm dies Gesuch bewilligt worden
sey, darüber findet sich keine Nachricht. Ver-
muthlich war damals bey der Stadtschule noch
kein Schreiblehrer angestellt, 2) und es mag
also

sey

1) Ruhkops's Gesch. des Schul- und Er-
ziehungswesens in Deutschland, Th. 1,
S. 151.

2) Des ersten Schreibmeisters an der
Schwerinschen Domschule wird im J.
1588, und des ersten Rechenmeisters
1650 erwähnt. K. G. Schmidts
Beiträge z. Gesch. der Schwerinschen
Domschule. Erster Beitrag 807. S. 26.
— An der Güstrowschen Domschule wur-

8

1) Johann Schmidgen, welcher 1583 angenommen wurde, der erste Schreiber und Rechenmeister an derselben gewesen seyn. In einem Schreiben an den Rath klagte er, daß er wegen der vielen Winkelschulen nur sechs Schüler habe. Bald nachher, im J. 1585, hat er sein Amt freywillig niedergelegt, um sich, wie er sagt, zu mehrerer Fortsetzung seiner Nahrung an einen andern Ort zu begeben. Sein nächster Nachfolger, der nicht bekannt ist, kann gleichfalls nur eine kurze Zeit im Amte gewesen seyn, da

2) Alexander Pipan schon 1589 den 14ten April seine Stelle als Schreiblehrer angetreten hat. Dieser hat 1595 von seinen Schülern eine Comödie: Dionysius Sicilliae tyrannus, aufführen lassen, und den Rath schriftlich dazu eingeladen. Er ist bald nachher, noch in demselben Jahre, gestorben.

3) Jacob Matchiä ist 1596 angestellt worden, aber noch in eben dem Jahre von hier nach Lübeck abgegangen.

4) Brandanus Daetri, aus Hamburg gebürtig, wurde 1597 den 24ten August vocirt. Weil er wegen der vielen Nebenschulen nur 18 bis 20 Schüler im Unterrichte hatte, und seinen Unterhalt hieselbst nicht finden

den
de erst nach dem J. 1665 ein Schreiber
lehrer angestellt. Kessers kurze Ueber-
sicht der Gesch. der Domschule in Sä-
row. Wandalia März 1819.

den konnte, so nahm er seine Dimission, und ging 1599 im April von hier weg.

5) Friedrich Semmels aus Bremen, stand als Gesell bey dem deutschen Schulhalter in Lübeck, als er 1602 an die hiesige Schule berufen wurde. Wäre Semmels auf Daerri gefolgt, so müßte die Schreiblehrersstelle drey Jahr lang unbesezt gewesen seyn; welches kaum glaublich ist. Gewiß ist es indessen, daß 1601 im März eine Vacance war. Wie lange Semmels im Amte gestanden, und wer sein nächster Nachfolger gewesen, darüber fehlen die Nachrichten.

6) Bernhard Beneke wurde 1620 im October angestellt.

7) Christian Petersen I, erwählte 1669 den 7ten August, legte im Sept. sein Amt nieder, um von hier nach Leipzig zu gehen.

8) Christian Petersen II, stand von 1690 bis 1696 als Rechenmeister an der Schwerinschen Domschule, und kam darauf nach Wismar, wo er auch gestorben ist. Ihm folgte

9) Viel, und diesem

10) Stäker.

11) Johann Gottfried Westphalen von 1738 bis 1780. Sein Sohn und Nachfolger

12) Bernhard Christoph Westphalen wurde 1811 in den Ruhestand gesetzt,

setzt, und starb noch in demselben Jahre, den 16ten Aug.

13) Johann Anton Friedrich Soltan, geboren zu Hamburg 1787 den 15ten November, stand in seiner Vaterstadt als Mitarbeiter an der dortigen Freyschule, als er an unsere Anstalt zum Schreib- und Rechenmeister berufen, und 1811 den 12ten May eingeführt wurde.

9. Lehrer der französischen Sprache:

Als seit der zweyten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts die Verbreitung der Französischen Sprache immer allgemeiner wurde, fing man auch an, den Unterricht in derselben unter die Gegenstände des öffentlichen Schulunterrichtes aufzunehmen, 1) so daß es jetzt wohl keine gelehrte Schulanstalt in Deutschland giebt, wo die französische Sprache im Lectionsplan fehlen sollte. In manchen Schulen wird dieser Unterricht von einem oder mehreren

1) In dem Gymnasium zu Bayreuth wurde schon 1665 ein französischer Sprachlehrer angestellt. S. Fikenscher's Gesch. des Illustriß Collegii zu Bayreuth. Hof. 307. S. 51.

3
ren Lehrern, nicht selten gebornen Franzosen, ausschließlich ertheilt, in andern, so wie auch in den übrigen vaterländischen gelehrten Schulen, geben ihn die ordentlichen Lehrer, in der Moskauer Stadtschule ausgenommen, wo vor sechs Jahren einem der damaligen ordentlichen Lehrer die Unterweisung in den neuern Sprachen übertragen wurde. An unserer Schule ward bereits vor 72 Jahren ein besonderer französischer Sprachlehrer für die drey obern Classen,

1) Pierre Pagenau, im J. 1751 angestellt, der aber schon im selgenden Jahre resignirte. Ihm folgte

2) Joh. Gottfr. Buch, im J. 1752, der auch nur eine kurze Zeit im Amte stand. Nach Buch's Abgange blieb die französische Sprachlehrerstelle viele Jahre unbesezt, bis endlich

3) M. Gerdg Friedrich Herrmann, geboren 1754 den 7ten May zu Eggersbach im Elsaß, nachdem er vorher mehrere Jahre hieselbst als Lehrer der neuern Sprachen privatistirt hatte, als Lehrer der französischen und englischen Sprache introducirt wurde. Er legte sein Amt freiwillig nieder, und verließ uns 1803 den 7ten März. Ihm folgte

4) M. Martini aus Annaberg in Sachsen, introd. 1803 den 10ten März. Auch dieser nahm nach einem halben Jahre seine Dursiffon.

5
N) Heinrich Ferdinand August
Wölperling aus dem Braunschweigischen
gebürtig, introd. 1804 den 19ten October,
ging 1807 den 23sten Februar von hier nach
Rehna als Rector der dortigen Schule, wo
er 1812 seine Dimission nahm, und darauf
in Schwerin, und von 1817 in Wismar priva-
tisirte. Im J. 1818 erhielt er die Stelle ei-
nes Oberlehrers an der Ruppinschen Schule.

6) M. G. F. Herrman stand nach sei-
nem Abgange von hier zuletzt als Sprachlehrer
am Gymnasium zu Stralsund, und verließ
diesen Ort während der französischen Belage-
rung im J. 1807, worauf er den 2ten No-
vember desselben Jahres zum zweytenmal als
französischer Sprachlehrer hieselbst eingeführt
wurde.

Jetzt habe ich noch die ordentlichen Lehrer
anzuführen, welche seit der neuen Schulein-
richtung im J. 1798 angestellt worden sind.
Bis auf diese Zeit wurde der Unterricht in
feststehenden Generalclassen erteilt, wo der
Schüler in allen lectionen in einer und dersel-
ben Classe saß, und jede Classe ihren besondern
Lehrer hatte. Als man 1798 zu einer Verän-
derung und Verbesserung der Schuleinrichtung
schritt, wurden die feststehenden Schulclassen

in Lectionsclassen verwandelt, und zugleich verordnet, künftig jedem Lehrer in mehreren Classen die Fächer des Unterrichts zu übergeben, welche sich nicht nur für seine Kenntnisse, sondern auch für seine Neigungen und Lehrtalent am besten eignen würden. Zugleich wurden auch die drey ältesten Lehrer mit dem Genuße ihres vollen Gehaltes, ihrer übrigen Emolumente und freyer Wohnung in den Ruhestand gesetzt, und von dem bisherigen Lehrpersonal bloß der Rector, Conrector, Rechen- und Sprachlehrer beh behalten. Wegen des bedeutenden Kostenaufwandes, welchen die drey pensionirten Lehrer verursachten, wurde anfangs nur noch ein fünfter Lehrer angenommen, und der vor kurzer Zeit angestellte Sprachlehrer zum ordentlichen Lehrer befördert. Da eine so geringe Anzahl von Lehrern für eine Lehranstalt, die jetzt in eine combinirte Gelehrten- und Bürgerschule umgeändert war, d. h. welche mit der Bildung des künftigen Gelehrten, auch zugleich den Unterricht der nicht-studirenden Knaben beschaffen sollte, nicht hinreichte, so verpflichtete sich der Herr Superintendent K o c h, damals erster Prediger an St. Nicolai, Lehrer und Schüler zu desto größerem und innigerem Danke, daß er den Religionsunterricht in allen Classen freywillig übernahm.

Der erste Lehrer, welcher bey der neuen Schuleinrichtung angestellt wurde, war

1) Gottlieb Abolph Bartholdi, geboren zu Neukloster 1770 den 6ten Sept. Er wurde 1798 den 25ten April eingeführt, aber die Schule hatte sich dieses Leben so geschickten als treuen Lehrers nur eine kurze Zeit zu erfreuen, indem er ihr 1801 den 25ten Februar durch einen plötzlichen und unvermutheten Tod schon wieder entrißen wurde.

2) M. Georg Friedrich Herrmann der schon oben unter den französischen Sprachlehrern aufgeführt worden ist, erhielt 1798 eine ordentliche Lehrerstelle, und nahm 1803 seine Dimission. Seine schriftstellerischen Arbeiten sind folgende: Vermischte Aufsätze zum Uebersetzen ins Englische. Weissenfels 795. Zweyte Aufl. 810. — Französische Sprachlehre 796. — Thomsons Jahreszeiten mit untergelegten Constructionen u. s. w. 798 — Grammatik der Englischen Sprache. Zweyte verb. Aufl. Hamb. 815. — Kleine Schwedische Sprachlehre. Hamb. 807. Neue Ausgabe 817. — Französisches Lesebuch für Anfänger, mit besonderer Hinsicht, sie mit der Umgangssprache bekannt zu machen. Hamb. 808. Kleines vollständiges Lesebuch der Botanik, mit Kupf. Hamb. 806 — Englisches Lesebuch, oder Milton. — Neue erleichterte und fastliche französ. Sprachlehre zum practischen Unterricht. Rost. 809. — Alphabetisches Verzeichniß aller Städte, Dörfer und Höfe in bayr

den Gr. Herzogthümern Mecklenburg u. f. w.
Kost. 819.

Nach Bartholdi's Tode wurde gewählt:
3) M. Friedrich Wilhelm Mafsmann, eingeführt 1801 den 30ten Sept. Nachdem er sechs Jahre sein Amt rühmlichst verwaltet hatte, ging er 1807 den 5ten April als zweyter Prediger nach Bützow ab.

Nach M. Herrmanns Abgange wurde
4) August Gottlieb Geißel, geboren zu Wiegeleben im Herzogthum Gottha 1774 den 28ten Aug. als Collaborator 1803 den 10ten März eingeführt, und noch in demselben Jahre, nach dem Ableben des Cantors Ziel, zum ordentlichen Lehrer und Cantor befördert.

An M. Mafsmanns Stelle wurden wegen der vermehrten Frequenz der Schule zwey neue Lehrer erwählt:

5) M. Johann Otto Plagemann, geboren 1777 den 28ten Nov. zu Wismar, wo damals sein noch jetzt zu Rostock lebender Vater, der Rector emeritus M. Georg Ludwig Otto Plagemann, Conrector war. Er wurde 1809 den 10ten April eingeführt, und hat sich durch folgende Schriften bekannt gemacht: Handbuch der Mecklenb. Geschichte, Kost. 809. — Lehrbuch der mathematischen Geographie mit Kupf. Rostock 819.

6) Johann Christian Wilhelm Schumacher, geboren 1783 zu Dömitz, introd.

introd. 1809 den 3ten July. Sehr ungern trennten sich Lehrende und Lernende von ihm, als er dem Rufe zum Conrectorat an der Schwesvinschen Domschule 1814 den 29sten Octob. folgte, an welcher er noch jetzt mit allgemeinem Beyfall arbeitet.

7) M. Carl Ferdinand Crain, geboren 1787 den 4ten Febr. zu Kloster Häseler bey Raumburg in Sachsen, eingeführt 1814 den 26sten Novbr. Er stand als Lehrer an der Raths: Freyschule zu Leipzig, als er nach Schumachers Abgange zum Lehrer an unsere Schule berufen wurde. Außer einem: Versuch einer Tabelle zur Geographie des Königreichs Sachsen. Leipzig 1812, hat er viele Aufsätze in Prosa und Versen in Zeitschriften drucken lassen.

Folgende Schüler wurden Ostern 1823 nach vorhergegangener gesellichen Prüfung aus unserer ersten Classe zur Academie entlassen:

- 1) Johann Christian Ungnad aus Wismar, 19 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, war 12 $\frac{1}{2}$ Jahr unser Zögling, und saß 6 Jahr in Prema, weil er in der letzten Zeit fast zwey Jahre lang durch Kränklichkeit vom Schulfesuche abgehalten wurde. Er ist nach Kistock gegangen, um sich der Theologie zu widmen,

- 2) Gustaf Wilhelm von Breitenstern aus Wismar, 18 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, besuchte unsere Lehranstalt 11 $\frac{1}{2}$ Jahr und war 4 Jahr Mitglied der ersten Classe. Er studirt jetzt in Leipzig die Rechtswissenschaften.
- 3) Eduard Haupt aus Wismar, 17 $\frac{1}{2}$ Jahr, besuchte unsre Schule 10 Jahr, und war 4 Jahr in Prima. Er widmet sich in Tübingen der Theologie.
- 4) Jacob Heinrich Ehregott Enghardt aus Wismar, 17 $\frac{1}{2}$ Jahr, war 11 Jahr unser Zögling, und 4 Jahr in Prima. Er ist nach Tübingen gegangen, um dort die theologischen Wissenschaften zu erlernen.
- 5) Hartwig Friedrich Christian Masmann, aus Wismar, 19 $\frac{1}{2}$ Jahr und
- 6) Hartwig Carl Ferdinand Masmann aus Wismar, 18 $\frac{1}{2}$ Jahr, hatten beide ihre frühere Bildung zu Lüchow, theils im väterlichen Hause, theils in Privatanstalten erhalten, als sie vor drei Jahren so gut vorbereitet zu uns kamen, daß sie gleich in Prima gesetzt werden konnten. Beide sind nach Rostock abgegangen, wo sich der ältere den Rechtswissenschaften, der jüngere der Theologie widmet.

- 7) Christian Heinrich Friedrich Klok, aus dem Dorfe Mecklenburg, 20¹/₂ Jahr alt, besuchte die hiesige Schule 8 Jahre und war 3 Jahr in Prima. Er studirt in Rostock die Theologie.
- 8) Heinrich Carl Ludwig Höfisch aus Hornstorf im Gr. Herzogthum Mecklenburg Schwerin, 20¹/₂ Jahr, war 9 Jahr unser Zögling, und 3 Jahr Mitglied der ersten Classe. Er widmet sich in Rostock der Theologie.
- 9) Jacob Wilhelm Julius Bollbrügge aus Kl. Niendorf im Gr. Herzogthum Mecklenb. Schwerin, 19¹/₂ Jahr alt. Er war vor seiner Aufnahme in unsre Schule durch Privatlehrer im väterlichen Hause gebildet, frequentirte unsre Anstalt 4 Jahr, und saß drey Jahr in Prima. Er studirt in Göttingen die medic. Wissenschaften.
- 10) Friedrich Ludwig Wilhelm Heyden aus Wittenburg, 20 Jahr alt, hatte vorher das Friedreicianum in Schwerin besucht, war 4¹/₂ Jahr unser Zögling, und 3 Jahr in Prima. Er studirt in Rostock die Theologie.
- 11) Georg Friedrich Adam Heidenleben aus Garwitz im Gr. Herzogthum Mecklenb. Schwerin, 19 Jahr alt, hatte bis Ostern 1822 die Parchimsche Schule besucht, und ging, nach dem er unsern Unterricht

terricht ein Jahr genossen hatte, nach Kogstock, um sich daselbst der Theologie zu widmen.

Ohne Prüfung verließen uns:

1823 Ostern

- 12) Christoph Friedrich von Behr aus Grese, im Gr. Herzogthume Mecklenb. Schwerin, 18 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, war 6 $\frac{1}{2}$ Jahr unser Zögling, und ein Jahr in Prima. Er ist nach Halle abgegangen, um auf dem dortigen Pädagogium seine weitere Ausbildung zur Academie zu vollenden.

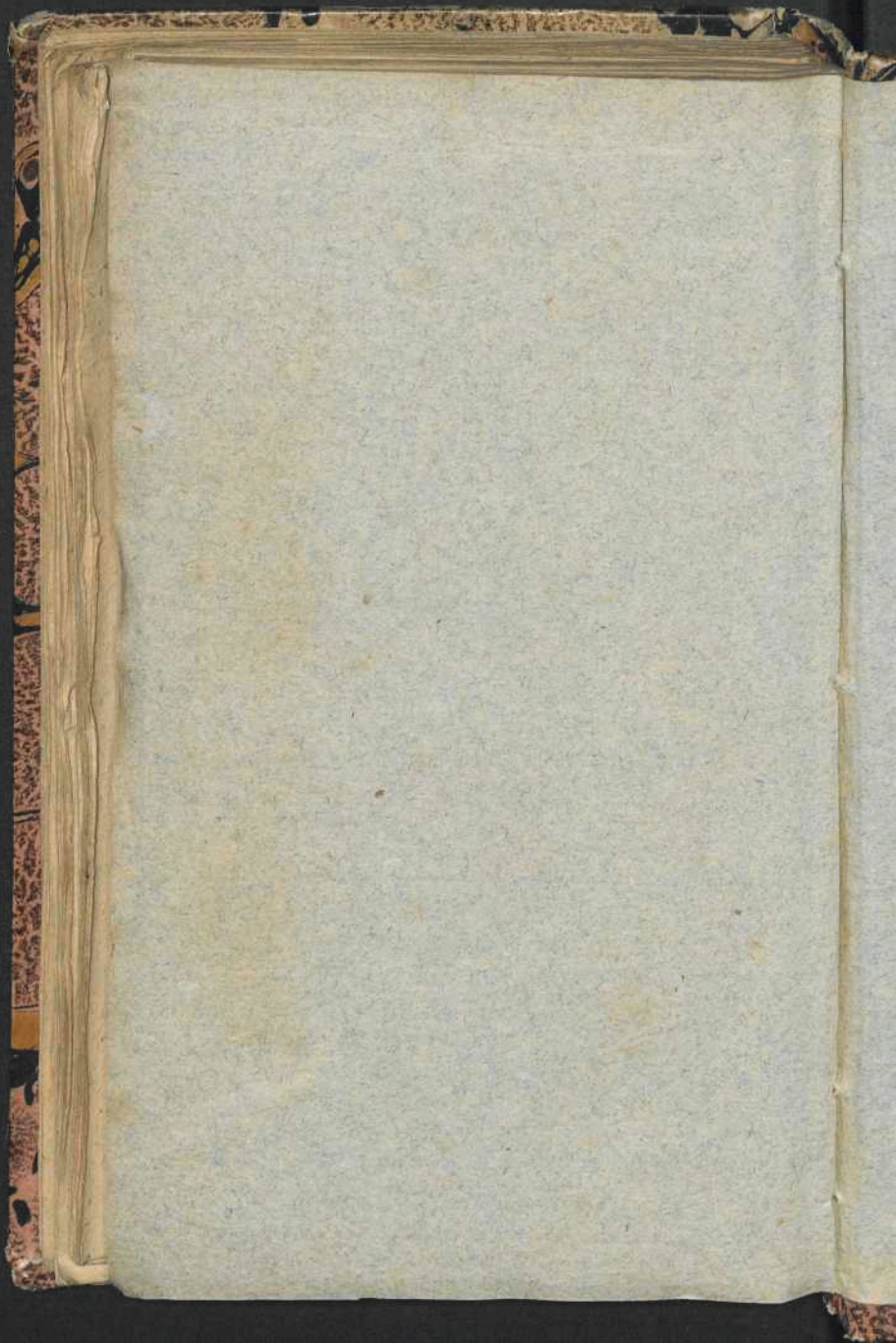
1823 Johannis:

- 13) Georg Johann Leonhard Wennmohs aus Bülow 17 Jahr alt. Er hatte den Unterricht der hiesigen Schule 1 $\frac{1}{2}$ J. genossen, und war 1 $\frac{1}{2}$ J. Mitglied der ersten Classe gewesen, als er veranlaßt wurde unsre Schule mit dem Fridericianum in Schwerin zu vertauschen.

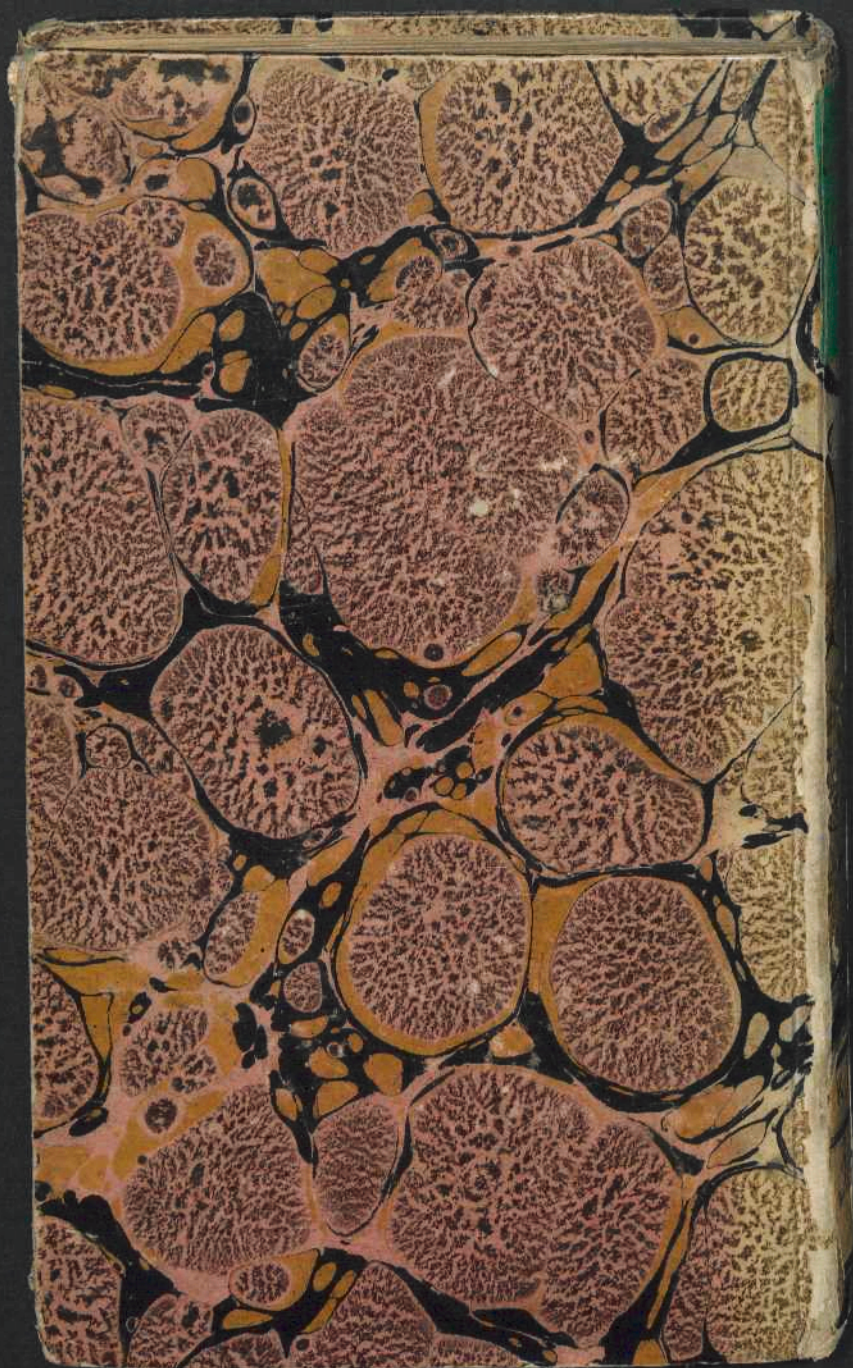
- 14) Heinrich Theodor Kruse aus Eckelberg im Gr. Herzogthume Mecklenburg Schwerin 15 $\frac{1}{2}$ Jahr, war 4 $\frac{1}{2}$ Jahr unser Zögling und saß 2 Jahr in Prima. Er widmet sich jetzt der Landwirtschaft.

Die Anzahl unsrer Zöglinge, welche im vorigen Jahr 1828 betrug, ist gegenwärtig 153, worunter 36 Auswärtige. In der latein. Schule sind 98, und in der Bürger-schule 55 Schüler.





12. nkt. 1956



terricht ein Jahr genossen hatte, nach Ros-
stock, um sich daselbst der Theologie zu
widmen.

Ohne Prüfung verließen uns:

1823 Ostern

Christoph Friedrich von Behr
Gese, im Gr. Herzogthume Meck-
Schwerin, 18^{te} Jahr alt, war 6^{te}
unser Zögling, und ein Jahr in
Er ist nach Halle abgegangen,
in dortigen Pädagogium seine
Bildung zur Academie zu voll-

Johannis:

13) Johann Leonhard
Bühlow 17 Jahr
alt. Unterricht der hiesi-
gen Sch. erwarb, und war 1^{te} J.
Mitglied der Sch. Klasse gewesen, als
er veranl. wurde, die Sch. mit dem
Freiderician. Sch. zu vertauschen.
14) Heinrich Kruse aus
Eckelberg im Gr. Mecklen-
burg Schwerin, 17^{te} Jahr
unser Zögling in der Sch. Prima.
Er widmet sich jetzt der Sch. welche

Die Anzahl un-
im vorigen Jahr 168 Sch.
etg 153, worunter 36 Aus-
latein. Schule sind 98, und
Schule 55 Schüler.